

## Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen	Erläuterungen
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BGL	Bergisches Land
BL	Bergland; Mittelgebirgslagen in NRW
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BRG	Ballungsraum Ruhrgebiet
DDT	Dichlordiphenyltrichlorethan: bis in die 1970er Jahre verwendetes Insektizid
EG-ArtSchVO	EG-Artenschutzverordnung, Verordnung (EG) Nr. 338/97
EI/SG	Eifel/Siebengebirge
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, Richtlinie 92/43/EWG
FiBS	Fischbasiertes Bewertungssystem im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie
IUCN	International Union for Conservation of Nature (Weltnaturschutzorganisation)
LANA	Länderarbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung
LANUV	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz
LFO NRW	Landesfischereiordnung Nordrhein-Westfalen
LIFE-Projekt	Projekt innerhalb des Förderprogramms der EU
LÖBF	Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten
MKULNV	Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (seit Juli 2010)
MUNLV	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Natura 2000	Europäisches Schutzgebietssystem aus FFH- und Vogelschutzgebieten
NRBU	Niederrheinische Bucht
NRTL	Niederrheinisches Tiefland
NRW	Nordrhein-Westfalen
RL	Rote Liste
SSL	Sauer- und Siegerland
SÜBL	Süderbergland
TL	Tiefland; tiefe Lagen in NRW
ULB	Untere Landschaftsbehörde
UVS	Umweltverträglichkeitsstudie
V-RL	Vogelschutz-Richtlinie, Richtlinie 79/409/EWG
WEBL	Weserbergland
WB/WT	Westfälisches Tiefland/Westfälische Bucht
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie, Richtlinie 2000/60/EG

## Glossar

Fachbegriffe	Erläuterungen
Abundanz	Häufigkeit des Vorkommens, Auftretens, hier von Arten
adult / Adulte	erwachsen, fortpflanzungsfähig / Erwachsener, fortpflanzungsfähiges Altersstadium
aerophytisch	als (Pflanzen-) Plankton im Luftraum lebend
Ästuar, Ästuarium	trichterförmige Mündung eines Flusses (zum Meer)
Agamospermie	Bildung von Samen ohne sexuelle Prozesse
anionisch / Anion	negativ elektrisch geladen / negativ geladenes, elektrisches Teilchen
anthropogen	vom Menschen geschaffen, beeinflusst, verursacht
apophytisch / Apophyten	einheimische Pflanzenarten, die vom Menschen geschaffene bzw. beeinflusste Standorte besiedeln
Apothecium / Apothecien	Fruchtbehälter bei Schlauchpilzen und Flechten
aquatisch	an Wasser gebunden
Arachnologie	Wissenschaft von den Spinnentieren
arboricol	auf Gehölzen lebend bzw. wachsend
Archäophyten	Pflanzenarten, die vor 1492 durch menschlichen Einfluss in ein neues Gebiet gelangt sind, z.B. Arten in Verbindung mit der Ausdehnung der Ackerkultur seit der Jungsteinzeit
Assoziation	hier: Pflanzengesellschaft, Basiseinheit im Klassifikationssystem der Pflanzensoziologie bzw. der Vegetationskunde
autochthon / Autochthonie	altheimisch, alteingesessen, hier in Mitteleuropa lebende Art oder Unterart/ altheimischer oder alteingesessener Herkunft, Herkunft aus der hiesigen Region
Autökologie	Wechselbeziehungen einer bestimmten Art oder Unterart zu seiner Umwelt
benthisch / Benthos	im bzw. auf dem Gewässerboden lebend / Gesamtheit der im bzw. auf dem Gewässerboden lebenden Organismen
Biodiversität	wörtlich übersetzt „Vielfalt des Lebens“; Bezeichnung für die Vielfalt der Ökosysteme, der Arten und deren genetischer Vielfalt auf der Erde; hier oft verwendet für „Artenvielfalt“
Bionomie	Lebenszyklusphasen von Insekten
Biosphäre	Zone der Erde, in der Lebewesen existieren können
Biotop	wörtlich übersetzt „Ort des Lebens“; hier: Landschaftsteil, der Lebensraum einer Lebensgemeinschaft ist
Biozönose	Lebensgemeinschaft von Organismen verschiedener Arten in einem abgrenzbaren Lebensraum (gleiche Bedeutung hat der Begriff Zönose)
boreal	auf die nordische, kalt gemäßigte Klimazone bezogen
Bryologie	Wissenschaft von den Moosen
collin	hügelig, auf eine bestimmte Höhenzone der Landschaft bezogen, nämlich auf die untere Mittelgebirgszone

<b>Fachbegriffe</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>Deposition</b>	hier: Ablagerung von Schadstoffen
<b>Destruenten</b>	Lebewesen, die sich von totem organischen Material ernähren und dieses zersetzen
<b>determinieren/ Determiation</b>	begrenzen, abgrenzen, bestimmen, entscheiden / Abgrenzung; Bestimmung, z.B. von Arten
<b>Detritus</b>	wörtlich übersetzt „Abfall“, hier: organisches Zersetzungsmaterial z.B. auf dem oder im Boden
<b>Devastierung</b>	allgemeine Bezeichnung für Zerstörung oder Verwüstung von Landschaften, Bauwerken; hier meist in Bezug auf die Devastierung von Wald verwendet
<b>devonisch</b>	auf das Devon bezogen, einem geologischen Zeitalter des Erdaltertums
<b>Diversität</b>	Verschiedenheit, Vielfalt (siehe gegebenenfalls auch Biodiversität)
<b>dystroph / Dystrophie</b>	nährstoffarm / Nährstoffarmut; hier verwendet für nährstoffarme, oft auch kalkarme Gewässer- oder Bodenverhältnisse
<b>edaphisch</b>	den Boden betreffend
<b>Diapause</b>	Entwicklungsruhe bei Tieren, z.B. Insekten: die Ei- oder Embryonalentwicklung kann verzögert werden, also pausieren.
<b>empirisch</b>	aus der Erfahrung, Beobachtung erwachsen
<b>endemisch / Endemit</b>	nur in einem weltweit eng begrenzten Gebiet vorkommend / Art oder Unterart, die ausschließlich und weltweit nur in einem bestimmten Bezugsraum vorkommt
<b>Entelegyne</b>	Begriff aus der Spinnenkunde: spezieller Aufbau der Geschlechtsorgane bei Spinnenweibchen
<b>Entomologe</b>	Insektenkundler
<b>ephemer</b>	unbeständig
<b>epigäisch</b>	überirdisch, über dem Erdboden betreffend
<b>epiphytisch / Epiphyt</b>	auf anderen Pflanzen wachsend oder wurzelnd / Pflanze, die auf einer anderen Pflanze, meist einem Gehölz wächst
<b>Erosion</b>	zerstörende Wirkung von fließendem Wasser, Wind und Eis auf die Erdoberfläche
<b>et al. auch et alii</b>	und andere
<b>Etymologie</b>	Wissenschaft der Herkunft und Geschichte der Wörter, hier im Zusammenhang mit der Namensgebung von Arten oder Unterarten verwendet
<b>euryök / Euryökie</b>	unempfindlich / Unempfindlichkeit von Arten gegenüber einer großen Bandbreite von Umweltbedingungen (vgl. das Gegenteil „stenök“)
<b>eurytop / Eurytopie</b>	weit verbreitet, in vielen verschiedenen Lebensräumen lebend / weite Verbreitung, Eigenschaft in verschiedenen Lebensräumen leben zu können
<b>eutraphent</b>	im nährstoffreichen Milieu lebend
<b>eutroph / Eutrophie / Eutrophierung</b>	nährstoffreich / Nährstoffreichtum, hohes Nährstoffangebot / Zunahme von Nährstoffen

<b>Fachbegriffe</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>evaluieren / Evaluation</b>	Ergebnisse bewerten / Bestimmung des Wertes, Bewertung
<b>ex situ</b>	außerhalb vom natürlichen Lebensraum lebend, z.B. in einem Zoo oder botanischen Garten (vgl. das Gegenteil in situ)
<b>Exuvie</b>	von Häutungstieren abgestreifte leere Hauthülle, z.B. bei Libellen
<b>fertil</b>	fruchtbar
<b>Fibrillen</b>	Begriff aus der Zellbiologie: elektronenmikroskopisch darstellbare Bestandteile von Zellen und Geweben
<b>Fruktifikation</b>	Fruchtbildung bei Pflanzen
<b>Gemme(n)</b>	bei den Moosen: Brutkörper, d.h. besondere(s) Pflanzenteilchen, zur vegetativen Vermehrung
<b>geomorphologisch / Geomorphologie</b>	auf die Erdoberflächenform bezogen / geformte Oberfläche der Erde
<b>Geophyten</b>	Lebensformtyp höherer Pflanzen mit unterirdischen Speicherorganen
<b>Glasaal</b>	frühes Entwicklungsstadium des Aals mit durchsichtiger Körperform
<b>Habitat</b>	Lebensraum / Wohnstätte einer Art
<b>Habitatrequisiten</b>	Strukturen einer Wohnstätte für eine Art
<b>Halophyten</b>	Salzpflanzen, Salzgewässer oder Salzböden besiedelnde Pflanzen
<b>Herbarium / Herbar</b>	wissenschaftliche Sammlung getrockneter und gepresster Pflanzen/ -teile
<b>Hybrid(en)</b>	Kreuzung(en) aus Eltern verschiedener Arten oder Unterarten
<b>hydrologisch / Hydrologie</b>	Wasserzustände oder Gewässerverhältnisse betreffend / Wissenschaft vom Wasser und seinen Erscheinungsformen
<b>Hygrophyten</b>	Wasserpflanzen, Pflanzen, die ganz oder teilweise unter Wasser leben
<b>hyperthermophil</b>	sehr hohe Temperaturen bevorzugend (s. auch thermophil)
<b>hypertroph / Hypertrophie</b>	extrem nährstoffreich, übermäßig nährstoffversorgt / extremes Nährstoffangebot, übermäßige Nährstoffversorgung z.B. durch Überdüngung
<b>Hyporhithral</b>	Unterlaufzone eines Baches
<b>Imago (Einzahl) / Imagines (Mehrzahl)</b>	geschlechtsreife(s) Tier(e), vor allem bei Insekten verwendet (siehe auch Subimago)
<b>in situ</b>	im natürlichen Lebensraum (vgl. das Gegenteil „ex situ“)
<b>indigen</b>	eingeboren, einheimisch
<b>ionisch / Ion</b>	elektrisch geladen / durch Abspaltung oder Anlagerung von Elektronen elektrisch geladenes Teilchen
<b>Isohypse</b>	Höhenschichtlinie auf einer Landkarte, Zone gleicher Höhe in der Landschaft
<b>kaltstenotherm</b>	an bzw. auf einen niedrigen Temperaturbereich angepasst bzw. angewiesen
<b>kationisch / Kation</b>	positiv elektrisch geladen / positiv elektrisch geladenes Teilchen
<b>Kleinart</b>	vor allem in der Botanik verwendeter Begriff für schwer unterscheidbare Arten, die aus praktischen Gründen und aufgrund der bestehenden engen Verwandtschaft zu einer Sammelart gestellt werden (siehe auch Sammelart)

<b>Fachbegriffe</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>Klepton</b>	Bezeichnung für die Hybridform einer Tierart, die das vollständige Erbmaterial von einer Elternart besitzt (kommt vor allem bei Fröschen vor)
<b>Krenal</b>	Quellregion
<b>Lateralerosion</b>	seitliche Erosion (siehe Erosion)
<b>Lepidopterologe</b>	Schmetterlingsexperte
<b>limnikol</b>	im Süßwasser lebend
<b>limnisch / limnologisch / Limnologie</b>	im Süßwasser lebend oder entstanden / auf Süßwasser bezogen / Wissenschaft der Süßgewässer
<b>Litoral</b>	Uferregion eines Sees oder Flusses
<b>makrophytisch / Makrophyten</b>	auf große Wasserpflanzen bezogen / große Wasserpflanzen
<b>Makroinvertebraten</b>	große wirbellose Tiere, hier auf Gewässer bezogen
<b>malakologisch / Malakologie</b>	die Weichtierkunde betreffend / Wissenschaft von den Weichtieren (z.B. Muscheln und Schnecken)
<b>Melioration</b>	Bodenverbesserung, z.B. durch Be- oder Entwässerung, mineralische Düngung
<b>mesophil</b>	an mittlere Verhältnisse angepasst
<b>mesotroph / Mesotrophie</b>	an mittleres Nährstoffangebot angepasst / mittlerer Nährstoffgehalt, mittlere Nährstoffversorgung
<b>Metaboliten</b>	Produkte der biochemischen Umwandlung im Organismus, Stoffwechsel- produkte
<b>Monitoring</b>	systematische (meist langfristige) Erfassung, Beobachtung oder Über- wachung eines Vorgangs oder Prozesses
<b>monolektisch</b>	bei bestimmten Wildbienen u.a. Insekten: nur Pollen einer Blütenpflanzen- gattung oder -art sammelnd (siehe auch oligolektisch)
<b>monophag</b>	sich nur von einer Pflanzenart oder Tierart ernährend (z.B. bei Insekten)
<b>montan</b>	bergig, auf eine bestimmte Höhenzone der Landschaft bezogen, nämlich auf die obere Mittelgebirgszone
<b>morphologisch / Morphologie</b>	die Form bzw. äußere Gestalt betreffend / Lehre von der körperlichen Struktur der Lebewesen oder der Formenausprägung der Erdoberfläche
<b>Mykologie</b>	Wissenschaft über die Pilze
<b>Mykorrhiza (-pilze)</b>	wörtlich übersetzt „Pilz-Wurzel“; Pilze, die über das Feinwurzelsystem von Pflanzen symbiotisch mit ihnen verbunden sind (siehe auch Symbiose) (symbiotisch mit Gehölzen lebende Großpilze)
<b>Myzel (auch: Mycel)</b>	fadenförmiger, netzartiger Organismusteil der Pilze
<b>Najade</b>	Großmuschel
<b>Neobiont (Einzahl) / Neobiota (Mehrzahl)</b>	gebietsfremde biologische Art(en), die infolge von direkten oder indirekten menschlichen Einflüsse in das Gebiet gelangte(n)
<b>Neophyt (Einzahl) / Neophyten (Mehrzahl)</b>	neobiotische Pflanzenart(en) (siehe Neobiont)

<b>Fachbegriffe</b>	<b>Erläuterungen</b>
Neozoon (Einzahl) / Neozoen (Mehrzahl)	neobiotische Tierart(en) (siehe Neobiont)
Nitrophyten	Stickstoff anzeigende Pflanzen, Stickstoff liebende Pflanzen
Nomenklatur	Klärung und Benennung der wissenschaftlichen Namen der taxonomischen Einheiten (z.B. Arten und Unterarten)
Ökologie	(Wissenschaft von den) Wechselbeziehungen der Lebewesen untereinander und zu ihrer Umwelt
Ökosystem	komplexes Wirkungsgefüge der abiotischen und biotischen Faktoren eines Landschaftsraumes
oligolektisch	bei bestimmten Bienen u.a. Insekten: Pollen nur weniger Pflanzenblüten sammelnd
oligosaprob	sich von einem engen Spektrum „faulender“ Stoffe ernährend
oligotroph / Oligotrophie	gering nährstoffversorgt, nährstoffarm / Nährstoffmangel
paläarktisch / Paläarktis	altarktisch / Europa, Nordafrika, Zentral- u. Ostasien umfassendes Gebiet (z.B. als Verbreitungsgebiet von Arten)
perennierend	ausdauernd
Phänotyp	Erscheinungsbild als Summe aller Merkmale eines Organismus
Phänologie	Lehre der jahreszeitlich periodisch wiederkehrenden Entwicklungsvorgänge in der Natur
Phanerogamen	alle Blütenpflanzen
Phytal	Lebensraum in der Uferzone des Meeres
Phytozoenose	Pflanzenlebensgemeinschaft
Plaggenhieb	historische Nutzungsform von Heiden, die heute noch als Pflegemaßnahme im Naturschutz eingesetzt wird: das flache, stückweise Abstechen von Heidesodeböden („Plaggen“)
Population	Gesamtheit der Individuen einer Art in einem bestimmten Gebiet, die im regelmäßigen genetischen Austausch stehen
potamogen / Potamal	durch Flüsse entstanden / Lebensraum Fluss, Flussregion
Prädator	Fressfeind, Beute machendes Tier
Querder	Jungtiere der Neunaugen
reliktär	hier aus nacheiszeitlicher Verbreitung übriggeblieben bzw. stammend
Refugialraum / Refugialfunktion	Rückzugsraum, Zufluchtsraum bzw. -gebiet / Rückzugsfunktion, Zufluchtsfunktion
Reproduktion	Vervielfältigung, Vermehrung hier über sexuelle Erzeugung von Nachkommen
rezent	derzeit noch lebend; in der heutigen Zeit vorkommend
Rhithral	Lebensraum Bach, Bachregion
ruderal	auf bodenarmen (oft künstlichem) Untergrund wie z.B. auf Schutt, Schotter oder abgeschobenen Brachen wachsend

<b>Fachbegriffe</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>Sammelart</b>	vor allem in der Botanik verwendeter Begriff: mehrere schwer unterscheidbare, eng verwandte Arten, so genannte Kleinarten, werden aus praktischen Gründen zu einer Sammelart zusammengefasst (siehe auch Kleinart)
<b>Saprophyten</b>	Pflanzen im weiteren Sinne, d.h. auch Pilze, die von totem oder abgestoßenem organischem Material leben
<b>Schwarmquartier</b>	bei Fledermäusen: meist größere Höhle, Stollen oder unterirdischer Keller als „Treffpunkt“ zur Paarung und zum Überwintern, die Tiere „schwärmen“ in der Paarungszeit um dieses Quartier
<b>sedimentär / Sedimentation</b>	durch Ablagerung entstanden / Ablagerung von Stoffen, die an anderen Stellen abgetragen wurden
<b>sensu lato (s.l.)</b>	im weiteren Sinne
<b>sensu stricto (s.str.)</b>	im engeren Sinne
<b>Sippe</b>	hier in der Bedeutung von Pflanzensippe: Begriff in der Botanik für eine taxonomische Einheit wie Art oder Unterart
<b>Somatolyse</b>	wörtlich übersetzt: „Auflösung des Körpers“, bestimmte Form der Tarnung durch Farbmusterung am Körper, die das Tier mit seiner natürlichen Umgebung „verschmelzen“ lässt
<b>sporulierend</b>	Sporen bildend, Sporen entwickelnd
<b>Stabiliment</b>	bei den Webspinnen: besondere Form von Aufhängefäden bzw. Befestigungsstrukturen bei Spinnennetzen bestimmter Arten
<b>stenök / Stenökie</b>	angepasst an geringe Schwankung bzw. an eine enge Bandbreite von Umweltfaktoren, empfindlich gegenüber größeren Schwankungen von Umweltfaktoren (bei Pflanzen und Tieren) / Empfindlichkeit gegenüber einer großen Bandbreite von Umweltbedingungen, Anpassung an eine enge Bandbreite von Umweltbedingungen (vgl. das Gegenteil „euryök“)
<b>stenotop</b>	nur auf wenige Biotoptypen beschränkt, spezialisiert auf bestimmte Lebensräume mit einer engen Bandbreite an Umweltfaktoren
<b>Subendemiten</b>	Arten oder Unterarten, die weltweit nur in einem bestimmten Bezugsraum und direkt benachbarten Bereichen vorkommen
<b>Subimago</b>	letztes Stadium der Larvenentwicklung ohne entwickelte Geschlechtsorgane bei Insekten (siehe auch Imago)
<b>Subspezies (ssp.)</b>	Unterart
<b>submers</b>	untergetaucht, unter der Wasseroberfläche lebend (z.B. submerse Pflanzen)
<b>sukzessiv / Sukzession</b>	allmählich eintretend / spontane, sich selbst überlassene Entwicklung der Vegetation bzw. einer Biozönose
<b>Symbiose</b>	Form des Zusammenlebens verschiedener Arten mit gegenseitigem Nutzen bzw. in gegenseitiger Abhängigkeit
<b>sympatrisch</b>	überlappende Verbreitungsgebiete aufweisend
<b>synanthrop / Synanthropie</b>	an den Lebensraum des Menschen eng angepasst / enge Anpassung von Tier- oder Pflanzenarten an den Lebensraum von Menschen

<b>Fachbegriffe</b>	<b>Erläuterungen</b>
<b>Taxon (Einzahl) / Taxa (Mehrzahl)</b>	Begriff aus der Biologie: systematische Einheit von Lebewesen, hier meist für Art(en) und/oder Unterart(en), seltener für höhere systematische Einheiten wie z.B. Gattung verwendet
<b>taxonomisch / Taxonomie</b>	systematisch einordnend / Einordnung der Lebewesen in eine biologische Systematik, d.h. in ein Klassifizierungssystem über die Artengruppen und die Zuordnung von biologischen Einheiten zu Arten oder Unterarten oder auch zu höheren Einheiten
<b>thermophil Therophyten</b>	Wärme liebend, Wärme bevorzugend (einjährige) Pflanzen, die den Winter als Samen überdauern
<b>toxisch / Toxikologie</b>	giftig / Lehre von den Giften und den Belastungen durch Gifte
<b>Trichobothrien</b>	Tastsinnesorgane bei vielen wirbellosen Tieren, z.B. Spinnen
<b>troglobiont / troglophil</b>	in Höhlen lebend / Höhlen liebend, Höhlen bevorzugend
<b>Trophie</b>	Nährstoffangebot
<b>ubiquitär / Ubiquist</b>	überall verbreitet / in verschiedenen Lebensräumen auftretende bzw. weit verbreitete Art
<b>Vagilität</b>	Fähigkeit, die Grenzen seines eigenen Lebensraumes, Verbreitungsgebietes zu überschreiten
<b>vidit</b>	lateinisch: gesehen
<b>Wochenstube</b>	bei Fledermäusen: Unterkunft mehrerer Weibchen für die Geburt und das Säugen der Jungen
<b>xenosaprob</b>	sich von fremdartigen Stoffen ernährend (siehe auch oligosaprob)
<b>xerobiont / xerophil</b>	unter trockenen Bedingungen lebend, trockene Bedingungen ertragend bzw. daran angepasst / Trockenheit bevorzugend, Trockenheit liebend
<b>Xylobiont (Einzahl) / Xylobionten (Mehrzahl)</b>	Totholzbewohner, im Totholz lebende Art(en)
<b>Zoonose</b>	von Tieren auf den Menschen übertragbare Infektionskrankheit
<b>Zönose</b>	siehe unter „Biozönose“



## Allgemeine Legende zu den Roten Listen und Artenverzeichnissen

### Hinweise:

In den Tabellen sind die Namen der gefährdeten und ausgestorbenen bzw. verschollenen Arten oder Unterarten fett gedruckt.

Unter der Tabelle einer Einzel-Liste steht jeweils die Legende mit den Erläuterungen aller dort verwendeten Kürzeln und Symbolen.

Spalte/Symbole/Kürzel	Erläuterungen
<b>RL 10</b>	Rote Liste Kategorie bezogen auf ganz Nordrhein-Westfalen für 2010 (ggf. für andere Jahre), Sachstand der Daten siehe Einzel-Listen
<b>0</b>	Ausgestorben oder verschollen
<b>1</b>	Vom Aussterben bedroht
<b>2</b>	Stark gefährdet
<b>3</b>	Gefährdet
<b>G</b>	Gefährdung unbekanntes Ausmaßes
<b>R</b>	durch extreme Seltenheit (potentiell) gefährdet
<b>V</b>	Vorwarnliste
<b>D</b>	Daten unzureichend
<b>*</b>	Ungefährdet
<b>◆</b>	nicht bewertet
<b>S</b>	dank Schutzmaßnahmen gleich, geringer oder nicht mehr gefährdet (als Zusatz zu *, V, 3, 2, 1 oder R)
<b>Regionalisierung</b>	Rote Liste Kategorien bezogen auf Regionen in Nordrhein-Westfalen, hier Tiefland - Bergland oder Großlandschaften
<b>Nachweis in Räumen</b>	Nachweis des Vorkommens eines Taxons (Art o. Unterart) in Regionen von NRW
<b>NRTL</b>	Niederrheinisches Tiefland
<b>NRBU</b>	Niederrheinische Bucht
<b>WB/WT</b>	Westfälische Bucht / Westfälisches Tiefland
<b>WB</b>	Westfälische Bucht
<b>WT</b>	Westfälisches Tiefland
<b>WEBL</b>	Weserbergland
<b>EI/SG</b>	Eifel / Siebengebirge
<b>SÜBL</b>	Süderbergland (= Bergisches Land sowie Sauer- und Siegerland)
<b>BGL</b>	Bergisches Land
<b>SSL</b>	Sauer- und Siegerland
<b>BRG</b>	Ballungsraum Ruhrgebiet
<b>TL</b>	Tiefland; tiefe Lagen in NRW: Westfälische Bucht (= Münsterländische Bucht), Westfälisches Tiefland, Niederrheinische Bucht (= Kölner Bucht) und Niederrheinisches Tiefland
<b>BL</b>	Bergland; Mittelgebirgslagen in NRW: Eifel, Siebengebirge, Bergisches Land, Sauer- u. Siegerland sowie Weserbergland
<b>x</b>	nachgewiesen in der Region, d.h. Art kommt oder kam vor (Nachweis des Vorkommens z.B. durch aktuellen Nachweis im Gelände, zuverlässige Literaturangabe oder geprüften Sammlungsbeleg)
<b>–</b>	nicht nachgewiesen
<b>?</b>	Vorkommen fraglich
<b>(–)</b>	Vorkommen ist möglich, aber bisher fehlender Nachweis im Gebiet

Spalte/Symbole/Kürzel	Erläuterungen
<b>Neo</b>	neobiotisches Taxon, d.h. das Taxon ist erst in der Neuzeit (nach 1492) mithilfe direkter oder indirekter Beeinflussung des Menschen nach NRW gelangt
Neo	etablierte neobiotische Art oder Unterart, d.h. die Art oder Unterart erfüllt die Etablierungskriterien
neo	neobiotische Art oder Unterart mit Etablierungstendenz, d.h. die Art oder Unterart erfüllt noch nicht die Etablierungskriterien, zeigt aber die Tendenz der festen Einbürgerung (Etablierung)
<b>§</b>	gesetzlicher Schutz, d.h. für die Art / Unterart gelten die besonderen Artenschutzbestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG)
§	besonders geschützt nach Begriffsbestimmung § 7 Abs. 2 Nr. 13 BNatSchG
§§	streng geschützt nach Begriffsbestimmung § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG
<b>Vaw</b>	weltweite Verantwortlichkeit NRWs für das Taxon
!!	in besonders hohem Maße verantwortlich
!	in hohem Maße verantwortlich
(!)	in besonderem Maße für hochgradig isolierte Vorposten verantwortlich
<b>End</b>	Endemit oder Subendemit (in der Regel bezogen auf NRW)
End	Endemit (nur in NRW vorkommend)
(End)	Subendemit (nur in NRW und Nachbarregion vorkommend)
<b>letzter Nachweis</b>	Angabe zum Zeitraum des letzten Nachweises einer ausgestorbenen bzw. verschollenen Art oder Unterart
<b>Kriterien</b>	Kriterien zur Einstufung in eine Rote Liste Kategorie nach der Methodik des Bundesamtes für Naturschutz (BfN)
<b>HK</b>	Häufigkeitsklasse, aktuelle Bestandssituation
ex	ausgestorben oder verschollen
es	extrem selten
s	selten
ss	sehr selten
mh	mäßig häufig
h	häufig
sh	sehr häufig
?	unbekannt
nb	nicht bewertet
<b>LT</b>	langfristiger Bestandstrend (in der Regel gegenüber Zeitraum von vor ca. 50 - 150 Jahren)
<<<	sehr starker Rückgang
<<	starker Rückgang
<	mäßiger Rückgang
(<)	Rückgang, Ausmaß unbekannt
=	gleich bleibend
>	deutliche Zunahme
?	Daten ungenügend
<b>KT</b>	kurzfristiger Bestandstrend (in der Regel in den letzten 10 bis ausnahmsweise 25 Jahren)
↓↓↓	sehr starke Abnahme
↓↓	starke Abnahme
(↓)	Abnahme mäßig oder im Ausmaß unbekannt
=	gleich bleibend

Spalte/Symbole/Kürzel	Erläuterungen
↑	deutliche Zunahme
?	Daten ungenügend
<b>RF</b>	Risikofaktoren
–	negativ wirksam
=	nicht feststellbar
<b>Anmerkungen</b>	Anmerkungen zur Art bzw. Unterart
Anm1, Anm2 usw.	spezielle Anmerkungen zur einzelnen Art bzw. Unterart mit Verweis auf den begleitenden Text der Einzelliste
Ba	Verschärft oder neu einsetzende (zunehmende) Bastardierung (z.B. mit Neobiota)
dE	Verstärkte, direkte absehbare menschliche Einwirkungen, z.T. mit Habitatverlusten (z.B. Bauvorhaben, Torfabbau, Tagebau, gesteigerte Attraktivität für Sammler)
eA	Enge Bindung an stärker abnehmende Arten (z.B. Bindung von Parasiten an ihre Wirte, Bindung monophager oder monolektischer Insekten an ihre Futterpflanzen)
eR	Verstärkte Einschränkung der Reproduktion: Reduktion der Diasporen, verringerte Diasporenbank (durch menschliche Einwirkungen zur „sink population“ geworden), verringerte Vitalität bzw. Verjüngung (z.B. „Verweiblichung“ von Männchen durch hormonell wirkende Umweltchemikalien usw.)
FI	Fragmentierung / Isolation: Austausch zwischen Populationen bzw. von Diasporen in Zukunft sehr unwahrscheinlich
gV	Verringerte genetische Vielfalt, vermutet durch Einengung des Habitatspektrums, Verlust von Standorttypen oder Verdrängung auf anthropogene Standorte
iE	Verstärkte indirekte, absehbare menschliche Einwirkungen, auch über Habitatverluste (z.B. Kontaminationen)
mP	Minimale lebensfähige Populationsgröße bereits unterschritten (MVP=Minimum viable Population - kleinste überlebensfähige Population, z.B. nur noch ein Geschlecht einer diözischen Art vorhanden, nur noch Männchen vorhanden)
nN	Abhängigkeit von nicht langfristig gesicherten Naturschutzmaßnahmen
uW	Wiederbesiedlung unwahrscheinlich, z.B. aufgrund geringen Ausbreitungsvermögens und großer Verluste des natürlichen Areal (setzt die Wirksamkeit weiterer Risikofaktoren voraus)
n, no, o, so, sd, sw, w oder nw	Vorkommen des Taxons am nördlichen, nordöstlichen, östlichen, südöstlichen, südlichen, südwestlichen, westlichen oder nordwestlichen Arealrand
<b>RL 99</b>	Kategorien der 3. Gesamtfassung der Roten Liste von NRW (LÖBF // LAfAO 1999); wie in Spalte RL 10, im folgenden <b>Abweichungen zur Spalte RL 10:</b>
I oder W	gefährdete wandernde Art
N	geringere oder gleiche Gefährdungseinstufung dank Naturschutzmaßnahmen (N wurde als Zusatzkriterium zu R, 1, 2, 3 und * vergeben)
k.A.	keine Angabe; Art oder Unterart wurde nicht berücksichtigt oder nicht bewertet





Landesamt für Natur, Umwelt  
und Verbraucherschutz  
Nordrhein-Westfalen  
Leibnizstraße 10  
45659 Recklinghausen  
Telefon 02361 305-0  
poststelle@lanuv.nrw.de

[www.lanuv.nrw.de](http://www.lanuv.nrw.de)

